Das Kaufhaus "Zur Rheinbrücke" in Basel: Architekten W. Lutz und F. Brütsch i.F. Preiswerk & Cie., Basel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **103/104 (1934)**

Heft 24

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-83229

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

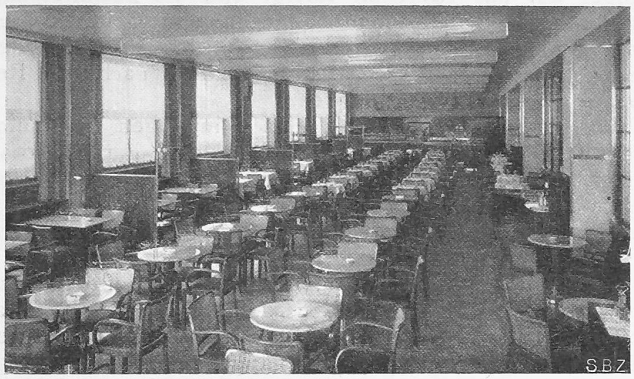

Abb 8. Restaurant im II. Stock.

oder eiserne Brücken, das Empfangsrelais unbeabsichtigt zum Ansprechen bringen können. Diese Empfindlichkeit gegen Störungen zwingt zur Einhaltung eines möglichst kleinen und gleichbleibenden Luftspaltes zwischen dem Lokomotiv- und Streckenmagneten und deshalb zur Befestigung des ersten am unabgefederten Fahrzeugteil, dessen Abstand sich gegenüber dem Geleise nur langsam ändert und daher leicht regulierbar ist. Aus eben diesem Grunde beträgt die untere Geschwindigkeitsgrenze rund 12 km/h, während gleichzeitig die obere ziemlich niedrig wird, weil die Benützung eines hochempfindlichen Empfangsrelais nicht möglich ist. (Schluss folgt.)

Das Kaufhaus „Zur Rheinbrücke" in Basel.

Architekten W. LUTZ und F. BRÜTSCH i. F. Preiswerk & Cie., Basel.

An der Greifengasse in Kleinbasel, in bester Geschäftslage, ist in den Jahren 1930/32 das neue Warenhaus der Magazine „Zur Rheinbrücke" A.-G. entstanden.

Der zur Verfügung stehende Eckbauplatz von rd. 50 auf 55 m gestattete, die Wünsche der Bauherrschaft nach einer möglichst weiträumigen und übersichtlichen Anlage zu verwirklichen. Ein zentraler Lichthof von 17 × 18 m Grundfläche und 22 m Höhe, sowie die Stützenteilung von 8,5 bis 9 m sichern dem Bauwerk, im Verein mit den gewählten Stockwerkhöhen, die geforderte Weiträumigkeit (Abb. 2, 3, 4, 6).

Das Gebäude enthält im Keller Lagerräume usw., in den fünf Verkaufsetagen um den grossen Lichthof gruppiert je einräumige Säle und im Dachstock die Bureaux

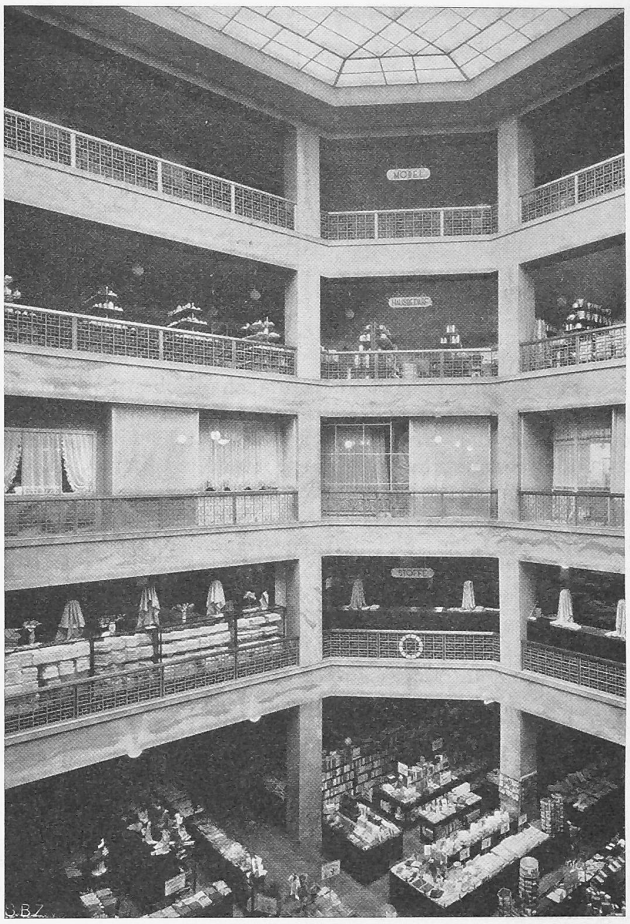

Abb. 6. Blick in den Lichthof des Kaufhauses zur „Rheinbrücke".

und Ateliers. Im II. Stock gegen die Greifengasse ist in direkter Verbindung mit den Verkaufsräumen ein geräumiges Restaurant mit den zugehörigen Nebenräumen eingebaut worden (Abb. 8).

Ausser der zweiarmigen Haupttreppe enthält das Haus drei weitere abgeschlossene Nebentreppenhäuser, die eine rasche Entleerung direkt ins Freie ermöglichen. Dem Verkehr dienen ferner fünf Personenfahrstühle und zwei Lasten-Aufzüge, alle mit Feineinstellung, sowie eine Rolltreppe vom Parterre zum I. Stock (vergl. Abb. 2, 3 und 7).

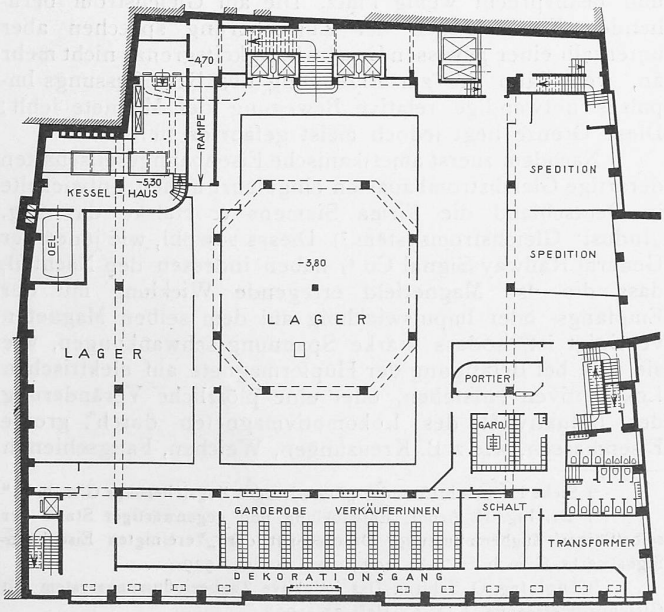

Abb. 1. Kellergeschoss. — Masstab 1 : 600.

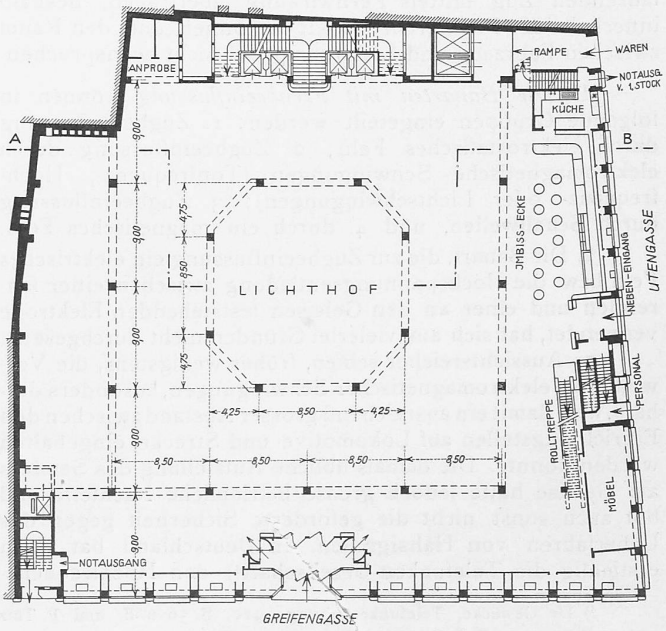

Abb. 2. Erdgeschoss. — Masstab 1 : 600.

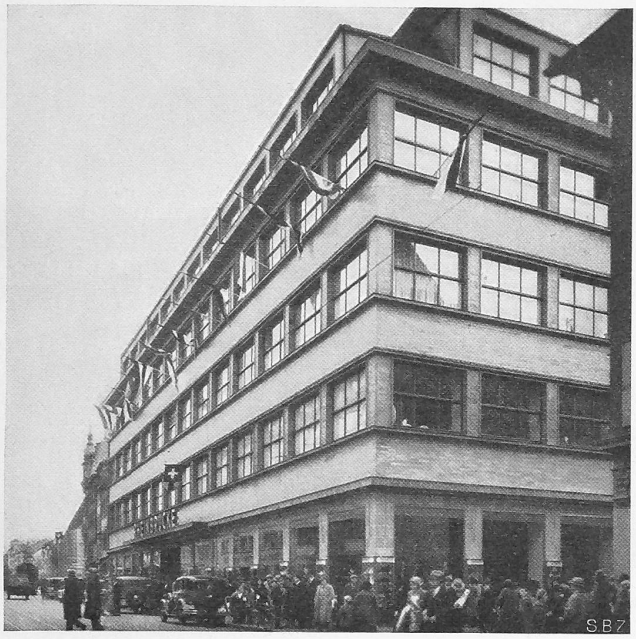

Abb. 5. Ansicht von der Rheinbrücke her, rechts die Utengasse.

Es ist selbstverständlich, dass für die Installationen nur eine erstklassige Ausführung in Frage kam. So hat das Haus eine umfangreiche Lichtanlage mit separater Not-Beleuchtung, Feuerlösch- und Feuermeldeanlage, Telephon-Ruf- und -Suchanlage und eigene Transformatorenstation, Warmwasserniederdruck-Zentralheizung mit Umwälzpumpen und Oelfeuerung, Ventilationsanlage usw.

Die Innenausstattung ist in einfachen Formen gehalten unter Verwendung von nur besten Materialien und sorgfältigster Ausführung: es erhielten der grosse Lichthof eine Verkleidung in belgischem Marmor, das Haupttreppenhaus eine Täfelung aus poliertem Nussbaumholz, während die Schreinerarbeiten des Restaurants in afrikanischem Rosenholz und das gesamte Mobiliar in poliertem Mahagoniholz ausgeführt wurden.

Das Ingenieurbureau *Leuprecht & Ebbell* in Basel besorgte die Ausarbeitung des konstruktiven Teiles der verschiedenen Vorprojekte und das Ausführungsprojekt mit den vielseitigen statischen Berechnungen; in seinen Händen lag ferner die Bearbeitung der Ausführungspläne und die Kontrolle.

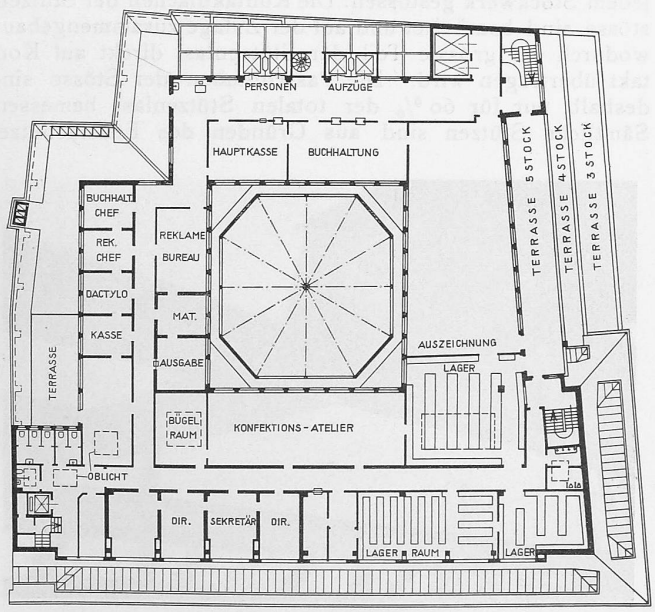

Abb. 3. 5. Geschoss (Dachgeschoss). — Masstab 1 : 600.

KONSTRUKTIVES.

Von Ing. A. ALBRECHT, i. Fa. Buss A.-G., Basel.

Die statische Berechnung der Tragkonstruktion des Gebäudes entspricht den Basler Baupolizeivorschriften vom 18. Mai 1928. Die Eisenkonstruktion besteht aus Flusseisen (St. 37), für das diese Vorschriften eine maximale Beanspruchung von 1200 kg/cm² auf Zug, Druck und Biegung zulassen. Die Eigengewichte der Dekken betragen 400 kg/m², ohne Unterzüge gerechnet. Die Nutzlasten sind mit 500 kg/m² für den Erdgeschossboden und mit 350 kg/m² für die Obergeschosse angenommen. Der für später vorgesehene Dachaufbau ist mit einer Nutzlast von 150 kg/m² berücksichtigt. Alle Tragglieder sind für die volle Nutzlast, d. h. ohne Abminderung gerechnet.

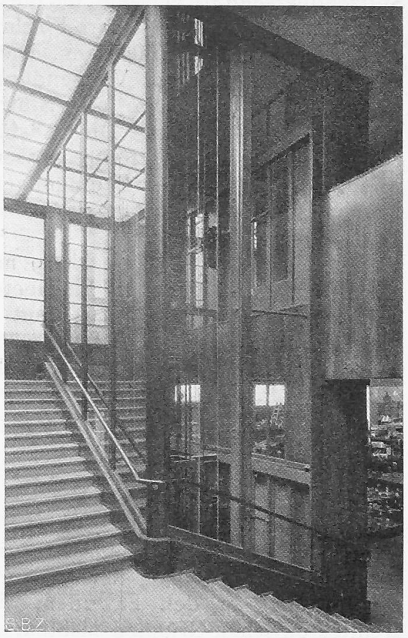

Abb. 7. Haupttreppe mit Aufzügen.

Wie bereits im architektonischen Teil erwähnt, zeichnet sich der Grundriss aus durch grosse Stützenabstände: 8,50 m parallel zur Hauptfassade und 9,00 m senkrecht dazu. Die stützenfreie Fläche beträgt somit 76,5 m², d. h. mehr als doppelt so viel, als bisher für Bauten ähnlicher Zweckbestimmung ausgeführt wurde. Trotz diesen grossen Stützenabständen wurden vom Architekten kleinstmögliche Abmessungen der Deckenstärken, Unterzugshöhen und

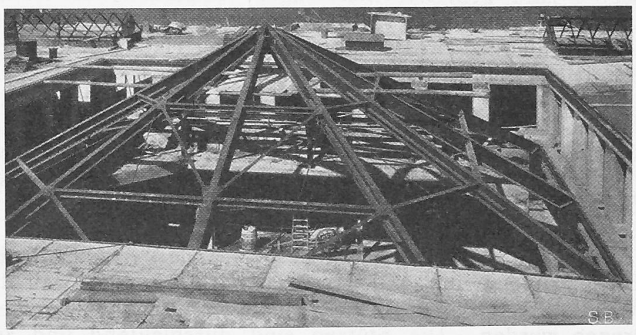

Abb. 9. Tragkonstruktion der „Kuppel"-Verglasung.

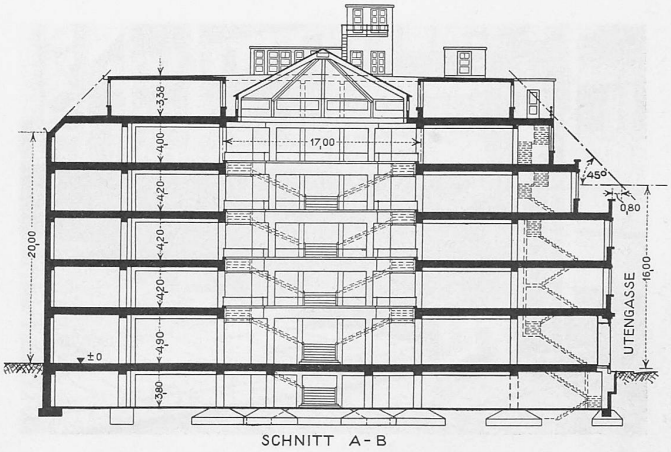

Abb. 4. Schnitt parallel zur Greifengasse. — Masstab 1 : 600.